[Vortrag]

Die Aufgaben der wissensch. Philosophie

Volkshochschule Beuthen

20. I. 1933 (2 stdg.)

Volkshochschule Beuthen 20.I.33.

Die Aufgaben der wissenschaftl. Philosophie

2 Std.

Thema wissenschaftl. Philosophie mit Absicht – bezeichnet ein besonderes –

Kein amusement d'esprit – Tummelplatz mehr oder weniger geistreicher – paradoxer Einfälle Auch das geht packende Form – gelehrtes Gewand – bilderreiche Sprache, Fülle von Fragen und Möglichkeiten anziehend – gewiß – Phantasie ja Spekulation im schlechten Sinne – man hat das Begriffsdichtung genannt.

Wie sprühend geistvoll – ihr fehlt eines, sie ist keine Wissenschaft Was fehlt also: gewiß ohne Einfälle keine Wissenschaft – aber nicht Fülle der Einfälle, oder sonderbarkeit der Gedanken – sondern Ordnung Begründung und Rechtfertigung

Idee der Begründung ihr Geschäft! Nicht wie man praktischerweise etwas begründet, s. was es bedeutet – wenn man alles begründen muss

Nicht Geordnetes oder zu Ordnendes ergreift die Philosophie sondern die Ordnung selbst!

Kein Inventarium heimatloser Probleme!

So ist sie Wissenschaft, fällt aber mit keiner anderen zusammen, obwohl

jede andere in die Philosophie mündet
Biologie – Leben Organismus –
Physik – Naturgesetz – Ordnung der Erscheinungen
Mathematik Zwingende Einsicht der Zahlenverhältnisse
Religion
sie ist Wissenschaft – fällt mit keiner andern zusammen und bezieht sich auf alle!

Merkwürdiges Verhalten

Wenn sie Einfälle ist fehlte die Beziehung auf alle andern

Vor allem eines dabei zu berücksichtigen. Philosophie ist nicht empirisch – Sehen Hö Tasten
Das eine geht auf Naturgegenstände
Das andere auf die Einheit der Natur.
Das eine auf die Dinge
Das andere auf die Natur d. Dinge.
was ist wirklich – was ist Wirklichkeit

Philosophie ist keine Erfahrungswissenschaft – sondern sie will u. a. sagen, was Erfahrung überhaupt ist.

Noch ein Missverständnis ist möglich:
Spengler Untergang des Abendlandes Urteil
ist das Philosophie aber die historische Situation unserer Kultur
nein beurteilt unsere Zeit im Hinblick auf Vergangenheit
oder: die soziale Schichtung unseres Volkes – der Sozialismus – Marxismus – Schlagworte alle heissen – Ist das Philosophie, sofern Errungenschaft der Zeit geschildert werden, sofern Missstände festgestellt werden, sofern Besserungsvorschläge auftauchen nein
Philosophie wissenschaftlich ist keine Diagnose der Zeit

Nicht wie eine Zeit also eine Epoche
eine Kultur ausreicht – sondern was Zeit ist!

Nicht Zeitfragen – sondern Frage der Zeitlosigkeit – der Ordnung von Zeitstufen ist gemeint

— Ztpunkt —
Ordnung von Zeiten Ganz

alle Zeiten meint die Philosophie
das aber nennt man Prinzip

Nicht wie es heute ist, nicht wie die Wissenschaften sind und sein sollten – sondern was den eigentlich vorgeht, wenn es Wissenschaften gibt. Sie ist Wissenschaft nicht von den Dingen, sondern von den Prinzipien der Dinge von der Art der Ordnung, wie schlecht? recht der eine oder der andere sie erkennt.

Sokrates – agora – fragt Klassisch
wann ist jemand tapfer – sondern was ist Tapferkeit – nicht Fall, sondern Gesetz f. unl. Fälle

Weiter Platon
was ist nicht bloß Tugend, sondern was ist Wahrheit üb – nicht ob dies und jenes wahr ist. Was es macht, daß wir von wahrem und falschen reden müssen – also immer sonst wahr wie falsch im Urteil haben müssen.

Da taucht nun Frage auf einmal auf: Gibt es überhaupt eine Wahrheit
alles momentan – heute so morgen so Wechsel – man muss sich begnügen – es ist nun mal so =

oder Philosophie Sinn der Wissenschaft – Das ist Sinn oder Zeit
Ordnung der Zeit

radikale Frage

3 Antworten darauf will ich erörtern

a) Verneinung b) Zweifel c) Bejahung –

a Gorgias – Sophisten überreden, überzeugen
Nicht Gewissen –
Unsere Zeit – nicht was wahr ist, wichtig, sondern stimmungsmässig zu sagen – dass Effekt = Erfolg hat
Nicht dass er Recht hat, sondern dass er Recht bekommt sei die Hauptsache

Gorgias: es ist nichts – wenn etwas wäre, wäre es nicht erkennbar, wenn es erkannt wäre, dann nicht mitteilbar u.s.w.

Wie ist darauf zu antworten: Wer die Wahrheit leugnet – bejaht sie, bejaht doch dass sein Leugnen wahr sei – also dreht sich im Kreise

man kann wohl bestimmte Erkenntnisse leugnen – oder nicht anerkennen kann aber nicht die Wahrheit oder die Erkenntnis – man kann auch nicht leugnen dass d. Mensch das Wahre suchen muss

Relativität der Erkenntnis Zweifel

b ewiger Wandel Epoche – Urteil ist nicht möglich – Aufschub zurückhalten des Zweiflers ist die Antwort: Philosophie kommt in der Skepsis begründet aufgehen

Was ist's mit dem Zweifel –

Sehen wir uns ein solch Mann an, er ist nirgends wohl gelitten – er krittelt und deutelt, er leugnet, bedenkt sich u. verneint – er lähmt alle Kräfte gesunden Wollens, ursprüngliche Werte haben für ihn aufgehört eindeutig u. bestimmt zu sein. Der Zweifel untersucht, wo der Glaube beglücken kann, wo Leidenschaft brausen kann, wo Begeisterung erhoben kann. Er grübelt abstatt zu leben, er versteht nicht und will alles erklären – tut es nie.

Er ist der Gegenpol menschlicher daseins für den Wechsel der Dinge –

Was ist dazu zu sagen Zweifel leugnet die Entscheidung im Sinne von ja und nein.

er leugnet die ~~Erkenntnis~~ Wahrheit nicht, aber er meint man kann sie nicht erkennen – man kann sich darum ist entscheiden.

Skepsis u. Pessimismus wachsen auf demselben Boden

Wie sieht das des näheren ~~aus~~: Gleichkräftigkeit der Gründe. Argument ja und nein wie in einer Wagstale – beide gleich stark

Der Vergleich mit der Wage der Gründe ist unbewiesen ist nicht nachweisbar.

Skepsis ist ein echtes philos. Problem aber nicht das Problem der Philosophie –

Keine einheitstiftende Angelegenheit, die es einsichtig macht, das Wissenschaft treiben überhaupt einen Sinn hat.

Es ist sicherlich kein Zufall sondern der Ausdruck der Ueberzeigung der Führer der Nation, in unserer Zeit der Erziehung des Volkes durch besondere Massnahmen neuen Antrieb zu geben.

Es ist sicherlich kein Zufall sondern der Ausdruck
der Führer der Nation
der Ueberzeugung, wenn in unserer Zeit wiederum der Aufbau der Erziehung des Volkes mit besonderen Massnahmen als notwendig angesehen wird.

Warum: Wenn Erkenntnis ist – muß ich bejahen können – ich kann Moment zweifeln, doch nie nur! Ich kann an einer bestimmt Sache ihrem jetzigen Stande noch zweifeln – doch nie nur zweifeln – Zweifel echt aber er ist kein Prinzip. Irrtum echt – aber nie nur Irrtum – sonst hätte es gar keinen Sinn etwas ich zu unternehmen. Verneinen ja etwas bestimmtes – aber zum Verneinen kann ich nicht nein sagen – die Verneinung ist doch – auf keine Weise – Irrtum auch am Zweifel selbst kann nicht gezweifelt werden. Zweifel hat sein Grenze also kann er nicht Prinzip der Erkenntnis allumfassendes Prinzip sein –

Zweifel ist keine Weltanschauung ebenso wenig wie Leugnung der Wahrheit

Ich muß mich immer von neuem entscheiden – alles war ich erlebe verlangt eine Ordnung, meine Gedanken – meine Worte – meine Handlungen – ich kann auch an mein Existenz nicht zweifeln

Das Positive ist da, wir stehen ihm gegenüber, es gilt es zu erobern – was das bedeutet, das will die Philosophie sagen, wenn sie wissenschaftlich ist und sich nicht in Schwarmen ergeht.

Wilhelms-Universität zu Breslau. Damals sandte eine weitschauende Staatsregierung im Verein mit den führenden Geistern der Nation die Jünger zu Pestalozzi. Der Osten unseres Vaterlandes wurde das besondere Feld ihrer Arbeit.

Wenn man die Breslauer Ehrung des grossen Denkers von Iferten betrachtet, dann dokumentiert sich darin eine besondere Ueberzeugung: Wenn ich recht sehe, so muss in diesen historisch Akten jene Einheit der Auffassung gesehen werden, nach welcher in wahrhaft vaterländischer Haltung in den Zeiten der Not die Erziehung des Volkes immer als dringlichste Aufgabe betrachtet werden muss.

Es ist sicherlich kein Zufall, sondern der Wille der Führe überzeigte Notwendigkeit auch heute der Nation, in unserer Zeit der Erziehung des Volkes neuen Antrieb zu geben.

Das Positive = die Fülle ml. Erkenntnisse trotz Wandels begreifen –

Also nicht Tatsachen ordnen, sondern die geordnete Tatsachen begreifen, besser begreifen was ab eine Tatsache ist, was der Unterschied ist zwischen einer Tatsache und einem Prinzip, auf welche Prinzipien die Wissenschaften beruhen.

So trennt sich Phil. von alle Wissenschaft – indem sie auf alle bezieht – nicht neben diese tritt sie – sondern sie ist Wissenschaft von den Wissenschaften von der Einheit und Ordnung dieser ungeheuren Mannigfaltigkeit.

Jede Wissenschaft begründet ihre Gegenstände. Philosophie begründet sich selbst, sucht nach den Gelegen der Gegenstände. Sie will ihn wissen, wie etwas wird, sondern was das werden ab bedeutet.

Sie geht auf den Begriff der Wissenschaft nicht von Gegenständen – sondern Gegenständlichkeit. So ergreift sie alle Gegenstände nicht um sie aufzuzählen, sondern um ihr Einheit zu untersuchen.

Das ist noch lange kein sogenannter Rationalismus. ratio ist Begriff – aber nicht Bewältigung mit falschen Mitteln –

Naturwissenschaft ist Psychologie zu bewältigen

Es ist sicherlich kein Zufall sondern der Ausdruck der Ueberzeigung der Führer der Nation, in unserer Zeit der Erziehung des Volkes durch besondere Massnahmen neuen Antrieb zu geben.

Es ist sicherlich kein Zufall sondern der Ausdruck
der Führer der Nation
der Ueberzeugung, wenn in unserer Zeit wiederum der Aufbau der Erziehung des Volkes mit besonderen Massnahmen als notwendig angesehen wird.

Da will sie also in der Erkenntnis-
theorie die Struktur der Erkenntnis selbst
treffen – Zufall des Zh – Objekt werden
unabhängig vom Zh – Bindung an
die anderen – allgemeingültig u. notwendig
Urteil Begriff und Schluß – ein Gewitter
alle Gewitter
Weg vom einzelnen Fall zum Gesetz –
Gesetz untersuchen
Worauf es beruht, daß ein Schluß zwingt!
Das man folgen muß.

oder Sie fragt was eine Handlung in Verhalten
ist – jetzt so – morgen so – Widerspruch – ich bin
gezwungen mein Handlungen zu ordnen – Ursprung des
Sittlichen – Bindung an die Gemeinschaft – keine
Isolierung, vor allem keine Willkür,
die sich nicht mindestens im Wissen
um Widerspruch wächst. Freier Wille
unterscheiden – entscheiden – verantwortlich
sein. Sittlichkeit in mir, ich muß es
machen, keiner kann es mir abnehmen,
ich bleibe daran gebunden – wenn ich ich
auch gelegentlich strauche. // freier Wille = Wille zu
sündigen
Kein blinder Ablauf, von dem ich ihn
merke. Sittlichkeit in mir, ich bin ihr
Oberhaupt nicht, sondern ihr Untertan!

Weiter eine große Frage
ich bin so sicher wie ich denke und doch

Wilhelms-Universität zu Breslau. Damals sandte eine weitschauende Staatsregierung im Verein mit den führenden Geistern der Nation die Jünger zu Pestalozzi. Der Osten unseres Vaterlandes wurde das besondere Feld ihrer Arbeit.

Wenn man die Breslauer Ehrung des grossen Denkers von Iferten betrachtet, dann dokumentiert sich darin eine besondere Ueberzeugung: Wenn ich recht sehe, so muss in diesen historisch Akten jene Einheit der Auffassung gesehen werden, nach welcher in wahrhaft vaterländischer Haltung in den Zeiten der Not die Erziehung des Volkes immer als dringlichste Aufgabe betrachtet werden muss.

Es ist sicherlich kein Zufall, sondern der überzeigte Wille der Führe der Nation, in unserer Notwendigkeit Zeit der Erziehung des Volkes auch heute neuen Antrieb zu geben.

sind die Dinge da draußen – auch ohne mich
sie laufen ab, ich kann es nicht ändern; ich
kann den Ablauf nicht hemmen, wohl für mich
benutzen – Ich kann Zwecke machen –
aber die Gesetzlichkeit = Unveränderlichkeit ist nehmen
Ich suche die Gesetze der Natur, aber nicht
als ihr Schöpfer, ~~nicht~~ sie als ihr Diener!
Ich bin ihr Gesetzgeber – aus Tageslicht ziehen
ich bin das Maß aller aber sie sind schon da
Dinge – ich messe sie schon, aber nie wie
ich will, sondern wie ich soll!

Wie kommt es daß man die Natur
verstehen lernt, daß man ihre Gesetze an ein
einziges Experiment erkennen kann? Wie
kommt es daß ich eine einzige Formel der Gesetz
formulieren kann?

Natur ist das Dasein der Dinge, aber sofern sie
nach Gesetzen bestimmt sind! Und welche
Mannigfaltigkeit zeigt an Gesetzen diese
Natur! Sie sind alle in der Sicherheit – wir
suchen sie und sie erscheinen uns in Raum
und Zeit. Was sind diese beiden termini?

Raum Ordnungsbegriff kein Gefäß
~~mit~~ ohne Wände
~~Raum~~ Zeit Einheit aller Folge, die ich überschaue,
keine Eigenschaft der Dinge

Vor allem eines die Mathematik zwingende Erkenntnis, was eine Größe ist – Dinge der Natur kann man messen – Grenze der Zahl
Gedanken nicht! Was ist denn überhaupt Messbarkeit Wie steht es mit der Zahlenreihe – 1 ist ihr Anfang und Gesetz der Reihe –
Winkel – 4 müssen 180° betragen!
Was ist Naturgesetz – was ist ein Axiom

Struktur der Wissenschaften.

Gehen wir eine Schritt weiter: Biologie Pflanzen und Tiere – Biologie wie lebt das Ding – Philosoph – was will der Begriff des Lebens sagen! Causalität in der Natur

Keine Causalität sondern Zweckmässigkeit in Organen nicht notwendige Erfolg wie bei El. Machen sondern gewollten mehr Erfolg. Wie kommt es dass biolog. Gesetze ihr auf solche Formel gebracht werden kann wie Gesetz d. Natur –

andere Gesetzlichkeit liegt vor –

Funktion von Organen

Keine Chemie
Keine Physik
allein!

Zusammenhängkeit der Idee
natürlicher Systeme

Unterschied zum Menschen
Sprache – Tier

Kulturkreis

fixiert Kulturwerte

Geschichte

Staat Gemeinschaft Rousseau

Recht unbedingte Geltung Mosse Markt-

Fichte Wissenschaftslehre

~~Hegel~~ Pantheon al

Schelling Pantheon alle Wissenschaften

Psyche das Zh. Pädagogik

Selbstzeichen

Weltanschauung Temp.

λογος aller Dinge.